Richmonder Anzeiger.

12. Jahrgang. Richmond, Va., Sonnabend, 23. Dezember 1865. Nr. 12

Bekanntmachungen.

NEW YORK AND VIRGINIA STEAMSHIP COMPANY.

The Old Line. Established 1851.

Zweiwöchentliche Ver. Staaten Postdampfschiff-Verbindung zwischen

New York und Virginien.

Niagara, Capt. George W. Couch.
Saratoga, Capt. Adolph L. King.

Diese eleganten See-Dampfboote sind im besten Style erbaut und mit den großten Bequemlichkeiten für das reisende Publikum ausgerüstet.

Dieselben verlassen New York vom Pie 21, Northriver, jeden Mittwoch und Sonnabend um 12 Uhr Nachmittags und fahren nach Norfolk, City Point u. Richmond.

Zurückkehrend verlassen sie Richmond jeden Dienstag und Sonnabend Vormittags 8 Uhr, zu welcher Stunde sich die Passagiere an Ludlam und Watson's Wharf an Rocketts einfinden müssen.

Tickets können an Bord der Schiffe oder in meiner Office gelöst werden.

Excursions-Ticket zu herabgesetzten Preisen.

Die Bequemlichkeiten dieser Dampfer für Passagiere werden von keiner anderen Linie übertroffen.

Fracht wird von und nach New York erbeten und wird dieselbe an einem jeden Tage entgegen genommen.

Garret F. Watson, Agent,
Office in Ludlam und Watson's Warehouse.

FARMERS' NATIONAL BANK OF RICHMOND, VIRGINIA.

Vorläufige Office: No. 7 14te Straße, unter dem Exchange Hotel.

Organisirt.....September 1865.
Autorisirtes Capital.....$500,000.

Nathaniel August, Präsident.
Joel A. Fithian, Vice-Präsident.
L. P. Hulburd, Gehülfs-Kassirer.

Directoren:

Nathaniel August,	John Dorley,
J. L. Apperson,	John H. Greanor,
Joel A. Fithian,	Hugh W. Fry,
L. W. Glazebrook,	H. B. Dickinson,
John W. Aall,	Walter K. Martin.

Diese Bank ist jetzt in den Stand gesetzt, Depositen entgegenzunehmen und Wechsel auf die vorzüglichsten Städte der Vereinigten Staaten, Canada's und Europa's zu kaufen und zu verkaufen.

Die Dienste derselben zur Ausführung von Bankgeschäften werden ergebenst allen Banken, Banquiers und Anderen hiermit angeboten.

Besondere Aufmerksamkeit wird Collectionen in allen zugänglichen Punkten des Südens geschenkt u. prompte Zahlungen derselben gemacht.

Um den Geist der Sparsamkeit unter der arbeitenden und salarirten Klasse zu heben, wird diese Bank Depositen in größeren und kleineren Beträgen entgegennehmen, Certifikate darüber ausstellen, und dieselben auf Verlangen ohne vorherige Kündigung und mit Interessen jederzeit zurückzahlen.

Dieses System ist in den nördlichen Städten und in Europa erfolgreich in Operation, und sein Vortheile sind so einleuchtend, daß Niemand Geld unbenützt liegen lassen sollte. N. August, Präsident.

E. P. TOWNSEND,
Buchhändler u. Schreibmaterialien-Händler,
102 Mainstreet.

Der Unterzeichnete ist in den Stand gesetzt, seinen Kunden mit allen Artikeln, die in einer Buchhandlung gesucht werden, im Wholesale und Retail dienen zu können.

Stationary in der größten Auswahl,
College und gewöhnliche Schul- und Text-Bücher,
Wrapping-Paper aller Sorten,
Kartenpapier und Karten in großer Auswahl,
Blank Books jeder Art,
Check Books und Bills of Exchange,
Negotiable Notes Drafts,
Shippers' Manifests,
Bills of Lading,
Musik und Musik-Bücher,
Slate und Pencils,
Copir Pressen und Bücher,
Fluids und Tinte jeder Art,
Bristol Boards und Tissue-Papier,
Schachbretter und Schach-Figuren,
Damen-Bretter, Würfel u. s. w. sind zu haben bei
E. P. Townsend,
No. 102 Mainstreet, Richmond, Va.

Alex. R. Holladay. Sam. T. Bayly. Chastain White.
HOLLADAY, BAYLY & WHITE,
Rechtsanwälte,
Richmond, Va.,
Office: Law Building,
practiciren in allen Gerichtshöfen der Stadt Richmond und der Courties Henrico, Hanover, Caroline, Goochland und Louisa.

Samuel T. Bayly ist zugleich Notar.

Chastain White hat auch eine Office in Ashland, Hanover County, Va.

Wm. J. Bromwell,
Rechtsanwalt und öffentlicher Notar,
Richmond, Va.

Derselbe practicirt in allen Gerichtshöfen dieser Stadt und dieses Staates, und besorgt alle Geschäfte vor unseren Militär-Behörden.

Die Office desselben befindet sich an Franklinstraße, dem Whig Building gegenüber, seine Privatwohnung an Franklinstraße zwischen der 3ten und 4ten, Nordseite.

Post-Office Box 951.

Dem Herausgeber dieses Blattes gereicht es zum Vergnügen, Hrn. Bromwell als einen tüchtigen und der deutschen Sprache mächtigen Advokaten seinen Landsleuten empfehlen zu können.

DANNER & WISE,
Rechtsanwälte,

Office: Law Building, Frankinstr. nahe der Whig Office.

Die Privatwohnung des Hrn. Danner befindet sich im Hause von Judge Halyburton, Ecke Adams u. Gracestr.; die des Hrn. Wise dagegen bei Col. Samuel Rutherford, Ecke Franklin und Adamsstr.

Dieselben practiciren in allen Gerichten Richmonds und nehmen Entschädigungs-Klagen gegen die Regierung an.

Herr Danner wird den Lesern dieses Blattes als ein Deutscher bestens empfohlen, da er sich zugleich durch seine langjährige Praxis als ein tüchtiger Advokat bewiesen hat.

Herr Wise, ein Neffe unseres früheren Gouverneurs, wird sich gleichfalls das Vertrauen seiner deutschen Clienten zu erwerben wissen.

ROGER J. PAGE,
Rechts-Anwalt und öffentlicher Notar,
(mit F. P. August, Esq.).
Office: Ecke der 4ten und Franklinstraße,
Richmond, Va.

The German ADVERTISER,
is published every Saturday
by
B. Hassel, Editor & Proprietor,
Office: Broad Str., next to City Hall

Bedingungen:

Der „Anzeiger" erscheint jeden Sonnabend und kostet $3.00 in jährlicher Vorausbezahlung.

Beiträge, die das Interesse unserer Leser im Auge haben, werden erbeten und entsprechend honorirt.

Persönlichen Angriffen sind die Spalten dieses Blattes streng geschlossen.

Preisliste der Anzeigen.

Für eine ein- oder mehrmalige Einrückung eines Squares werden jedesmal $1 berechnet.

Größere Anzeigen werden beim Jahr verhältnißmäßig billiger berechnet.

Alle Anzeigen finden nur gegen Vorausbezahlung Aufnahme; jährliche Anzeigen müssen dagegen vierteljährlich pränumerando bezahlt werden.

Besondere Notizen werden mit $1 per Square berechnet. Zehn Zeilen und weniger bilden einen Square.

Feuilleton.

(Aus der Pittsburger „Aberdzeitung".)

An den nächsten Congreß.

Versammelt sind die weisen Väter,
Zu Washington im Capitol;
Was sinnen unsere Volksvertreter,
Ist's unser Glück und unser Wohl?
Will man die Eintracht neu befest'gen,
Will man den Irrenden verzeih'n;
Will man die Steuern, all' die läst'gen,
Gerechter, weiser theilen ein?
Wird man die Politik bestät'gen,
Die Johnson führt mit weisem Muth,
Wird man dadurch zum Sweigen nöth'gen,
Die radikale Heulerbrut?
Wird man der Staaten Rechte schützen,
Wie es bei früherer Zeit geschah'n;
Wird man anstatt mit faden Witzen,
Mit Würd' und Ernst zu Rathe geh'n?
Wird man nun endlich ruhen lassen,
Die Negerfrage, unheilvoll;
Und jetzt dafür in's Auge fassen,
Des weißen Sklaven Weh' und Wohl?
Ach nein, von allen diesen Werken,
Die unser Land und unsre Macht
Befest'gen würden und neu stärken,
Wird leider wenig nur vollbracht,
Wo Zänkerei and Streitigkeiten,
Wo sektionellem Haß und Groll,
Wo Eigennutz die Handlung leiten,
Thut sicher Keiner, was er soll.
Bis confiscirt und maltraitiret
Des Südens Volk und dessen Land
Als Territorium wird regieret
Vom Congreß mit Despotenband;
Bis das die rohe Negerrace,
Der die geringste Bildung fehlt,
Noch schleunigst man durch Machterlasse
Dem weißen Manne gleichgestellt.
Bis seinen Rüffel hat bekommen,
Der Präsident, der sich, o Graus'n!
Hat eigenmächtig vorgenommen,
Die Union wieder aufzubau'n.
Bis daß die Exrebellen alle
Der Henker an den Galgen knüpft,
Damit doch ja in keinem Falle
So ein Verräther frei durchschlüpft.
Bis man den Neger, den befreiten,
Die Noth und Elend hingerafft,
Die letzte Freistatt kann bereiten,
Die nöth'gen Särge angeschafft.
Ging dieses Alles wohl zu Ende,
Gibt's nichts zu intriguiren mehr;
Dann fallen schließlich alle Hände
Noch über Demokraten her.
Ist solches Euer Thun und Treiben,
Die Fuch ein freies Volk geschickt;
Ja, sicherlich, dann sind und bleiben,
Die Friedensfrüchte ungepflückt.
In Eure Hände ist gegeben,
Des Landes Wohlfahrt oder Tod;
Thut, wie Ihr wollt, doch Euer Streben,
Das richtet ein gerechter Gott!

O. F. K.

Millersville, 2. Dezember, 1865.

Bill Hammer.

Episode aus dem Bürgerkriege in Missouri.

Von Otto Ruppius.

(Fortsetzung.)

Eilig und mit gepreßtem Herzen machte sich der Bursche nach des Freundes Wohnung auf den Weg; dort fand er indessen Alles fest verschlossen, und nur der Wiederhall von innen antwortete auf sein immer verstärktes Klopfen. Einige Minuten stand er mit sorgvoll gerunzelter Stirn, scharf überlegend, in den dick überzogenen Himmel blickend; dann nickte er wie in einem gewonnenen Troste und wandte sich dem nächsten Hause zu. Er wollte die Runde durch Wohnungen der ganzen Stadt machen, irgendwo mußte er auf seine Mutter treffen; denn konnte auch Fred durch irgend eine Nothwendigkeit zu einem augenblicklichen Verlassen des Ortes gezwungen worden sein, so ließ sich dies bei ihr in keiner Weise denken. Und so trat er seine Wanderung an, sich von keinem der Hindernisse ermüden lassend, die sich fast mit jedem Schritte in seinen Weg stellten. Ueberall fand er die Häuser verschlossen, nur zaghaft und widerwillig ward ihm geöffnet oder auch nur durch die Thür nach seinem Begehren gefragt, und selten wurde ihm auf seine Frage mehr als eine kurze verneinende Antwort; — Niemand hatte seine Mutter gesehen, noch von ihr gehört, und selbst als er auf eine frühere Nachbarin traf, deren Haus gleichfalls niedergebrannt war, wurde ihm weder Auskunft noch Trost. Die Frau war erst, als der Rauch schon ihre Stube gefüllt, aus dem Bette geschreckt worden, wäre in dem Bemühen, sich zu retten, fast durch das beginnende Gewehrfeuer getödtet worden — sie hatte keine Ahnung, wie es ihren übrigen unglücklichen Nachbarn ergangen sei.

Immer kleiner war die Zahl der Häuser welche Bill noch zu durchfragen hatte, und immer mehr zog sich bei jeder neuen verneinenden Antwort dem Knaben das Herz zusammen — seine Mutter sammt Fred schienen völlig verschwunden zu sein, und er begann in seiner Angst sich jede Art von Möglichkeit, die dieses Verschwinden zu erklären vermochte, zusammen zu stellen; sein aufgeweckter Verstand verwarf aber die entstehenden abenteuerlichen Gedanken fast eben so schnell, als sie sich gebildet hatten, und zuletzt blieben ihm nur noch zwei Annahmen, beide aber gräßlich, daß er sie mit einer peinlichen Furcht immer noch in den Hintergrund seiner Seele drängte. Fred war zu Anfang des Ueberfalls gesehen worden — er mochte sich der Mutter Bill's erinnert und sie zu retten versucht haben; war er dabei in die Hände der wilden Rotte gerathen, und seine Mutter ohne Hülfe in den Flammen umgekommen? oder waren beide vielleicht als Opfer für die Rachsucht der Secessionisten hinweg geführt worden? Es war eine bekannte Thatsache, daß auf dem bisherigen Mordbrennerzuge weder Alter noch Geschlecht geschont worden war, wo es sich um Deutsche gehandelt.

In fieberhafter Hast setzte er seine Nachforschungen fort und fühlte nicht den wiederbeginnenden, vom Winde gepeitschten Regen, vor dem sich selbst die bewaffneten Bürger nach geschützten Stellen zurückzogen; als aber in dem letzten Hause die Thür vor seinem Gesichte wieder zugeschlagen ward, als er sich überzeugte, daß innerhalb der improvisirten Befestigungen kein weiterer Ort sich befand der für die Gesuchten einen Aufenthalt hätte abgeben können, da ward es ihm plötzlich, als solle die Angst und Ungewißheit ihn wahnsinnig machen; wie ein Riese hob sich der Gedanke, jede andere Vorstellung erdrückend, in ihm, daß er unter den Brandtrümmern der Häuser seiner Mutter Gebeine hervorzusuchen haben werde, und ohne selbst recht zu wissen, was er that, stürzte er die Straße hinab, den zerstörten Wohnungen zu. Er arbeitete sich durch die Barrikade und blieb mit zitternden Gliedern vor den schwarzen qualmenden Trümmern stehen, die ihm nicht einmal erlaubten, mit Sicherheit die Stelle anzugeben wo eins oder das andere der Häuser gestanden.

Aus dem Chaos von Gedanken, stürmenden Empfindungen und dunklen Entschlüssen, welches in diesem Augenblicke sein Inneres durchwogte, riß ihn ein wiederholter, halberdeckter Ruf. Master William, ich habe ihnen etwas zu sagen! klang es von Neuem, und Bill's verstörter Blick traf auf das Gesicht des Schwarzen mit welchem er beim gestrigen Verlassen von Anderson's Farm das letzte Gespräch gehabt und der jetzt in einiger Entfernung sich scheu neben einer Gruppe von Büschen hielt. In der gegenwärtigen Stimmung des Knaben mußte alles ihm Begegnende Bezug auf die Vermißten erhalten, und die letzten Worte des Negers schienen ihm nur die endliche Befestigung seiner Unglückgewißheit zu verheißen. Seine Stimmung sprang von der Verzweiflungsgrenze zur neuen Hoffnung über. Halloh, Dick! warum kommt Ihr denn nicht heran? rief er, dem Schwarzen entgegen eilend.

Darf nicht, Sir! erwiderte dieser, den Kopf in die Schultern ziehend und beim Nahen des Knaben völlig hinter das Gebüsch zurücktretend, Mr. Anderson hält's mit den Secessionisten, und so meinte der Mann mit der Flinte dort ich müsse ein Spion sein. — Miß Alice hatte mich hergeschickt, fuhr er angelegentlich fort, um Master William, wenn ich ihn träfe, doch um Gottes Willen zu bitten, schnell einmal nach der Farm zu kommen!

Sie weiß etwas von meiner Mutter oder von Fred Minner? fragte Bill hastig.

Kann's nicht sagen, Master Bill, aber ich glaube, sie erwähnte Mr. Minner — jedenfalls muß es recht nothwendig sein, um was sie mich schickt! war die eilfertige Antwort. Es ist ein Theil von den Secessionisten in Mr. Anderson's Hause, die, wie es heißt, in der Nacht noch Verstärkung erwarten, und Miß Alice befahl mir deshalb, Sie nur heimlich und auf ganz sichern Wegen nach der Farm zu bringen.

Etwas muß sie wissen, wär's auch jetzt nur von Fred! murmelte Bill, wie sich allen Zweifeln entreißend. Vorwärts, Dick ich bin fertig! rief er, sich den Hut fester auf den Kopf drückend und mit einem Nicken der Befriedigung nahm der Schwarze seine Richtung durch den sprühenden Regen quer über das offene Land dem Walde zu.

Die Dunkelheit begann schon hereinzubrechen als Beide nach einem mühseligen Wege sich durch ein nasses Maisfeld nahe dem Farmhause arbeiteten und Dick endlich den Knaben bat, hier ein Weilchen zu warten, damit er nachsehen könne, wie weit ihr fernerer Weg sicher sei. Der Schwarze verschwand, und Bill stand zwischen den tropfenden Maisstengeln, bemüht, einen frostigen Schauer von sich zu schütteln. Ueber ihm brauste der Sturm durch die Bäume, aus der Farm klang zeitweise ein halbverwehtes Lachen herüber, das dem Knaben die gefahrvollsten Augenblicke der letzten Nacht wieder vor die Seele rief, und ein Gefühl wie Heimathslosigkeit überkam ihn. Hier, wo er das letzte Jahr sein Brod gehabt, durfte er sich nicht mehr zeigen, sein mütterliches Haus war niedergebrannt, und kaum hätte er, seit Fred verschwunden war, gewußt, wo für die nächste Nacht ein Obdach zu finden, wenn es ihm nicht irgendwo aus Barmherzigkeit gewährt wurde. Aber nur für eine kurze Zeit behielt das Gefühl des Zagens in ihm die Oberhand; dann verwandelte sich sein ganzes Denken und Empfinden in einen grimmigen Haß gegen die Secessionisten, die das gesegnete Land in's Elend stürzten und alles Familienglück vernichteten, wo sie nur auftraten; er hätte einen Eid schwören mögen, sie mit ewiger Feindschaft zu verfolgen und des eigenen Lebens dabei nicht zu achten — und die aus eigenen Gedanken entwickelnde Erregung begann ihn warm zu machen, daß bald Nässe und rauhe Luft ihren Einfluß auf ihn verloren. Erst nach fast einer Viertelstunde stellte sich Dick wieder ein, kaum aber dem Knaben die Zeit bis dahin lang geworden, und als dieser jetzt dem Schwarzen folgte, fühlte er eine Energie in sich, die ihn vor dem schwierigsten Unternehmen, sobald es sich nur gegen die Secessionisten richtete, nicht hätte zurückschrecken lassen.

Es war bereits so dunkel geworden, daß Beide ohne besonderer Vorsicht zu bedürfen, ungesehen nach einem kleinen Hintergebäude gelangten, das zur Aufbewahrung der Feldgeräthschaften diente und kaum hatte hier der Schwarze die Thür geöffnet, als ihnen auch Alice Anderson, von einer Handlaterne beschienen, in sichtbarer Aufregung entgegentrat. Halte Wache, Dick, und benachrichtige uns bei Zeiten, sobald Jemand hierherkommt! sagte sie; und kaum hatte der Schwarze den Raum verlassen, als sie hastig Bills Hand faßte und ihn von der Thür hinweg nach dem Innern zog.

Es ist etwas Schreckliches im Werke, Bill begann sie hier mit fliegender Stimme, ich habe nur etwas davon erlauscht, aber es ist genug mich das Ganze ahnen zu lassen — höre Bill und dann sage wie eine Hülfe möglich ist — !

Nur Eins zuvor, Miß Alice unterbrach sie der Knabe, wissen Sie etwas von Fred und meiner Mutter, von denen kein Mensch in Pleasant-Grove etwas wissen will?

Wenn Deine Mutter nicht da ist, so hat sie Fred in Sicherheit gebracht, darauf verlaß Dich — höre mich nur an! entgegnete das Mädchen in Hast. Fred hat diesen Morgen, kaum daß der Angriff auf Pleasant-Grove abgeschlagen war, sich selbst auf den Weg nach Jefferson-City gemacht, um Hülfe herbeizuholen. Ich habe ihn gesprochen und weiß, daß es sein bestimmter Plan ist, mit dem letzten Eisenbahnzuge Verstärkung für die Deutschen zu bringen. Es wußte Niemand darum, als der Müller Riese, welcher an seiner Stelle das Commando übernommen hat, und doch ist der Plan nicht geheim geblieben. Mein Vater hat Kenntniß und auch der Colonel der Secessionisten; ich habe sie beide mit einander rathschlagen hören. Sie haben die Tragbalken der Eisenbahn-Brücke zerstören wollen, daß der Zug durchbrechen und mit Allen darauf in den Abgrund stürzen soll — und schon seit Mittag ist Vater weg! — Bill! rief sie in voller Angst abbrechend, sage um Gotteswillen, ob Du einen Rath weißt, wie dem gräßlichen Unglück vorzubeugen!

Der Bursche starrte das Mädchen mit weitgeöffneten Augen an; dann fuhr er wie im plötzlichen Entsetzen auf. Geben Sie mir die Laterne — rasch es ist gewiß schon fast sieben Uhr, und in einer halben Stunde kommt der Zug! ich muß ihm entgegen und warnen!

Aber Du kommst nicht über die Schlucht, wenn die Brücke zerstört ist! jammerte das Mädchen.

Ich muß, ich muß! stöhnte Bill, wie trotz seines Entschlusse von ihrem Einwurfe getroffen. Halt, da ist es! rief er und griff nach einem zusammengerollten Seile, auf das seine suchenden Augen unter den übrigen Geräthschaften getroffen, und nun Miß Alice, beten Sie zu Gott, daß er mir es gelingen läßt — es ist heute kein Glückstag für mich gewesen! Die Laterne unter dem Flügel seines Rockes bergend, daß ihn der Schein nicht verrathe, eilte er davon, ehe noch das Mädchen im Stande war, ein Abschiedswort für ihn zu finden.

Bill hatte sich nach dem nächsten Maisfelde gewandt, das ihn bis zu einer Entfernung vom Hause vor jeder Entdeckung sicher stellen mußte, und verfolgte in Hast eine breite Furche, die sich ihm geboten. Nur in einzelnen Strahlen ließ er das Licht vor sich fallen, um nicht aus der Richtung zu gerathen, und trat bald auf freies Land hinaus. Hier kannte er jeden Fuß breit, aber ein wüthender mit Sturm vermischter Regen empfing ihn, der ihn, bei jedem Schritte vorwärts, wieder zurück zu werfen drohte, und erst als er mit Anstrengung einen Fußweg am Saume des Waldes erreicht, erhielt er einigen Schutz. Den Kopf gegen den Wind gebeugt, die Laterne, deren Licht ihn nur blendete, verdeckt, strebte er vorwärts, so rasch es nur seine Kräfte vermochten; die Eisenbahnbrücke konnte jetzt kaum mehr als zehn Minuten Entfernung vor ihm liegen, und schon hörte er durch das Geräusch des Sturmes ein entferntes Brausen, das ihm zeigte, wie hoch der Bach vom Regen angeschwollen sein mußte. Da blieb er plötzlich stehen und horchte hinter sich. Schon zweimal war es ihm gewesen, als folge Jemand im Walde neben ihm seinen Schritten, und jetzt meinte er deutlich das Knacken eines durchbrochenen Gesträuchs gehört zu haben. Aber es blieb ihm keine Zeit, weitere Untersuchung darüber anzustellen, sein Aufhorchen war auch ein mehr unwillkürliches gewesen; vorwärts eilte er wieder, und deutlicher ward mit jedem Augenblicke das Rauschen und Brausen der Wasser in der tiefen, steilen Schlucht, in welcher der Waldbach sein Bett gewählt. Schon betrat er die Schienen der Eisenbahn, welche der Brücke zuführte, da fegte ihm der Sturm mit einer Macht entgegen, die ihn einen Augenblick völlig betäubte; in der nächsten Minute aber weckte ihn ein donnerähnliches Krachen und Prasseln vor ihm, und er wußte, daß die von den Secessionisten ihres Haltes beraubte Brücke soeben vor dem Andrange des Wassers zusammengebrochen war. Als er mit raschen Schritten das steil abfallende Ufer der Schlucht erreicht, wo nicht ein Stückchen Balken mehr das frühere Dasein des Baues bezeichnete, schwang er seine Laterne, um einen möglichst großen Lichtkreis zu gewinnen, aber nur der schwarze gähnende Abgrund, aus welchen das Tosen der wilden Fluthen heraufklang, zeigte sich seinen Blicken — und seiner Berechnung nach konnte kaum noch eine Viertelstunde Zeit bis zu Ankunft des Zuges, der ohne seine Warnung mit allen Lebenden, die er herbeiführte, rettungslos in das Verderben stürzen mußte, übrig sein. Ein unwillkürliches, aber inbrünstiges „O Gott im Himmel, laß es doch gelingen!" entrang sich seiner Brust; dann trat er rasch einige Schritte am Ufer, wo sich ihm der Stumpf eines abgehauenen Baumes gezeigt hatte, und entrollte das mitgebrachte Seil. Er legte es doppelt, hing es über den Stumpf und ließ sich jetzt mit dessen Hülfe, die Laterne an seinen Arm gehangen, vorsichtig an der steil abfallenden Erdwand hinunter. Jeden Stützpunkt, den seine Füße finden konnten benutzend, erreichte er rasch und glücklich den Boden der Schlucht und sah sich nun auf einem steinigen Absatze, die dunkle, weiße schäumende Fluth vor sich. Sein erster Blick belehrte ihn indessen, daß hier hindurch zu kommen unmöglich sei; der scharfe, wilde Strom hätte ihm bei dem ersten Schritte in das Wasser mit sich fortgerissen, und zwei Secunden lang stand er rathlos. Wieder schwang er die Laterne nach allen Richtungen, und sein Auge blieb endlich an einem Gegenstand zu seiner Linken hängen, an dem die Wellen sich schäumend brachen. Vorsichtig versuchte er näher zu kommen und faßte glücklich das Bruchstück eines frühern Brückenpfeilers als Halt für seine Untersuchung — ein junger Baum, den die Fluth mit sich gerissen, lag vom Wasser überströmt zwischen beiden Ufern eingeklemmt. Hier allein konnte ein Uebergang vollbracht werden, wenn dieser überhaupt möglich war. Sein Licht hochhaltend, spähete er scharf nach dem jenseitigen Ufer; er sah die gebrochenen Aeste des Baumes dort aus der sie umschäumenden Fluth ragen und hätte aufjauchzen mögen — jetzt war er sicher, sein Unternehmen durchzuführen, wenn nur der Zug so lange ausbliebe, als er Zeit für sich bedurfte. (Schluß f.)

Buntes.

— Ein junger Arbeiter. Vor einem Gerichte in Connecticut bezeugte eine Frau zum Besten ihres Sohnes, daß er von Geburt an auf der Farm gearbeitet habe. Der Advokat, der sie in's Kreuzverhör nahm, frug sie:

„Sie versichern, daß er seit seiner Geburt auf einer Farm gearbeitet habe. Was that er denn in seinem ersten Lebensjahre?"

„Er hat gemolken!" antwortete sie. Das ganze Gericht lachte herzlich, und sie wurde nicht weiter gefragt.

— Der Papst hat nun, wie schon früher in seiner berüchtigten „Encyclica" alle, die von ihm abweichen, jetzt auch die Freimaurerei und ihre Anhänger insbesondere in die Acht erklärt. Der Berliner „Kladderadatsch" sagt treffend dazu:

So flucht er immer weiter wie zuvor,
Bis ihm das Unvermeidliche begegnet,
Er flucht der Zeit, — und das ist der Humor —
Bis er zuletzt — das Zeitliche gesegnet.

— Das Wunderbarste in Deutschland. Deutscher: „Was machte wohl, als Sie Deutschland bereist, Sie am meisten staunen in meinem Vaterland?"

Franzose:

„Das Wunderbarste in die ganze Land
Schien mir, daß ich in jede Dorf u. Stadt Vereine,
Doch nirgends eine Einheit fand."

— Ein Bauer, den man dreimal hintereinander abwies, daß er seinen Pfarrer nicht sprechen könnte, weil er studire, gab zur Antwort: Nun, warum hat uns aber der König nicht einen Pastor gegeben, der schon studirt hat?

— Marktgespräch. Seh'n Se meine gute Madam Pumpeln, ich bin Se mit meinem Mädchen sehr zufrieden. Morgens wäscht se mich, denn kocht se mich und Nachmittags hängt se mich noch uf.

— Seemanns-Logik. Vor einigen Tagen fragte eine Dame in New York einen Matrosen, warum man denn eigentlich ein Schiff eine "she? (sie) nenne. Der Matrose antwortete ganz einfach: Ein Schiff wird als weiblich bezeichnet, weil die Ausstattung mehr werth ist, als der Rumpf. Die Dame entfernte sich schwei gend.

Wer niemals weint und niemals lacht,
Nie einen dummen Streich gemacht,
Der mag gescheidt sein, aber bleibe
Mir immer zwanzig Schritt vom Leibe.